

1930

Der Besitzer der 2 ist verstorben und seine Witwe ist in den 2. Stock gezogen. Der Mieter Adolf Schlegel hat es zum Reichsbankoberinspektor gebracht.

In der 3 ist verstorben oder ausgezogen die Weichenwärterswitwe.

In Nr. 4 ist Gewerbeschulrat Johannes Stolch eingezogen und Rosa Kauffmann durch den Tod ihre Mannes zur Fabrikantenwitwe geworden. Auch das Fräulein Helene ist wieder da.

Der Tod hat auch in der 15 Ida v. Schmidt zur Präsidenten-Witwe gemacht. Neu eingezogen ist der Schriftsteller Dr. Alois Wilsmann.

Die 16 hat der frühere Mieter Johann Rupp gekauft, der aber jetzt in der Rosenbergstr. 109 wohnt. Ins Haus zog der Lehrer Hermann Bitterle.

In den 3. Stock der 20 zog der Arzt Dr. med. Theodor Fritz.

Zwei neue Mieter bekam die 21: Den kaufmännischen Direktor Bruno Rengert im ersten und den Registrator Otto Krauß im zweiten Geschoss.

Der Laden in der 22 scheint unter der neuen Leitung nicht so richtig floriert zu haben, denn Karl Wolf hat ihn als „Kolonialwarenladen und Feinkost“ wieder übernommen. So hieß der Laden auch noch nach dem Krieg, vielleicht war sogar das dreieckig vorspringende, beleuchtete Schild über der Ladentür noch dasselbe.

Im Erdgeschoss ist außerdem der Kaufmann Wilhelm Doderer eingezogen.

In der 26 gibt es auch neue Bewohner, den Landschaftsgärtner Johann Wieland im Erdgeschoss und den Kaufmann Johannes Hasenauer im ersten.

In der 31 bezog der Kaufmann Heinrich Wortsmann zu ebener Erde ein.

In der Villa Roller zog der junge Albrecht aus und der ebenfalls junge Ingenieur Erwin Roller ein.

Die 45 wechselte den Besitzer, der nun Oberpostrat Paul Bandell heißt.

In das kleine Häuschen der 48 zog nun wieder ein Kraftwagenführer namens Julius Schafer.

Rosine Wöllhaf gibt in der 51 dem Landschaftsgärtner Adolf Diefenbacher ein Dach über dem Kopf. Ob er derjenige ist, der nach dem Krieg einen Garten neben der Villa Levi an der Feuerbacher Heide betrieb und ein Geschäft an der Kräherwaldstraße hatte? Ob er mit dem Wiener Gärtner verwandt ist, nach dem die Dieffenbachien benannt wurden?

In der 54 tritt Hans Würth als neuer Kraftwagenfahrer den Dienst an.

Zu den drei Fräulein der 56 gesellte sich eine vierte, die Referentin Mathilde Rieger.

Die 58 erwarb der Kürschnermeister Reinhold Müller, der dort schon länger im Erdgeschoss wohnte. Dort zog auch die Büffetiers Frau Anna Weber ein. Berta Rothschilds Mann verstarb und machte sie zur Fabrikanten-Witwe.



Dieses Haus Nr. 65 mit der zweistöckigen Halle in der Mitte des Gebäudes wurde für den Fabrikanten Eugen Fischer gebaut, der es bis mindestens 1943 bewohnte.

Diese Einfahrt führte zur weiß gestrichenen Laube, in der Autos parkten. In der Einfahrt führte eine kleine Treppe zum dreieckigen Erker in die Küche. Sollten Lieferanten den Haupteingang meiden, der direkt in die zweistöckige Halle führte?



Mitte der 50er Jahre wohnte dort die Familie Zeeb. Damals wurde ein Öltank im Vorgarten versenkt. Spätere Besitzer ließen einen Schmiede-eisernen Gartenzaun errichten, dessen zweiflügeliges Tor in der Zufahrt später zu einem einflügeligen verschweißt wurde, das sich so automatisch öffnen läßt. Dafür wurde die Laube für die Autos längst beseitigt. Um 2020/21 steht das Haus wieder einmal leer, also zum Verkauf, wie das Moos in der Einfahrt zeigt.

Davor das einst zweiflügelige Tor, das später zu einem einflügeligen Tor verschweisst wurde, das mittels einer Stange von einem Motor auf Kommando geöffnet werden konnte. Viele Autofahrer haben es gerne bequem, damit sie nicht aussteigen müssen, um auf ihr Grundstück zu fahren .



In die 92 zogen die Kaufmanns Witwe Friederike Engländer und wohl ein Verwandter, der Kaufmann Walter Engländer.

In der 96 schließlich zog Posthelfer Friederich Hein in den dritten Stock.